



## Rossini-Messe mit ungewohnten Klangfarben

**KLASSIK** Die Programme des Vocalino Wettingen überraschen stets mit Raritäten. Doch nun nimmt sich der Chor Gioachino Rossinis berühmte «Petite Messe solennelle» vor. Überraschung garantiert, verspricht der Chor.

Das mit 20 Sänger\*innen besetzte Vocalino Wettingen ist immer für Überraschungen gut. Die Programme, die es mit seinem Leiter David Rossel erarbeitet, sind erlesen – und solches wird auch im Ausland honoriert. Das Ensemble heimste in jüngerer Vergangenheit Preise in Litauen ein; und dieses Jahr nahm es als einziger Schweizer Chor beim grössten Sängertreffen der Welt, dem Laulupidu im estnischen Tallinn, teil.

Wenn sich das Ensemble nun Gioachino Rossinis beliebter, 1864 uraufgeführter Petite Messe solennelle widmet, weiss man: Das sakrale Spätwerk wird anders klingen. Neben vier

Solisten war Rossinis Messe für einen nur achtköpfigen Chor gedacht. Doch im Laufe der Zeit bürgerte sich die Praxis ein, die Messe in chorsinfonischer Besetzung aufzuführen. Das Vocalino Wettingen geht nun den genau umgekehrten Weg und besinnt sich auf die wohl urtümlichste Gestalt. Neben dem Klavier wird nämlich ein Akkordeon für ungewohnte Klangfarben sorgen. Wie das? Nun, Rossini selbst soll dem Vernehmen nach zuerst das Akkordeon vorgesehen haben, bevor er sich schliesslich fürs Harmonium als Verstärkung des Klaviers entschied. Welche Wirkung das Akkordeon entfalten kann, wird vor allem im solistischen Prélude religieux zu erleben sein. Von Elisabeth Feller

**WETTINGEN** Aula Kloster. Sa, 7. Dezember, 19.30 Uhr  
**LAUFENBURG** Stadtkirche («die Brücke») So, 8. Dezember, 17 Uhr

## Krankheit kuratieren

**KUNST** Wie nah darf Kunst der Krankheit kommen? Mit dieser Frage beschäftigen sich zehn Kunstschaffende im Kunstraum Baden. Zwischen Leben und Tod liegt oft eine Krankheit, die berührende Lebens- und Leidensgeschichten mit sich bringt. Über das sehr private und heikle Thema vom Kranksein wird nicht gerne gesprochen, gilt es doch, gesund und leistungsfähig zu sein. Und doch erkranken jeden Tag Menschen an mehr oder weniger bedrohlichen Krankheiten.

Künstler\*innen versuchen, sich dieser Debatte mit den Möglichkeiten künstlerischen Erzählens anzunähern. Die Ausstellung «Touch Me, I'm Sick» bringt zehn unterschiedliche Positionen zusammen, die mittels Fotografie, Zeichnung, Malerei, Video und Installation Begegnungen mit Krankheit aufzeigen und einen Umgang damit andeuten. Von Gianna Rovere

**BADEN** Kunstraum

Vernissage: Fr, 17. Januar, 19 Uhr  
 Bis 22. März

Das Werk «Inhale Exhale» der Zürcher Künstlerin Maya Bringolf. Foto: Maya Bringolf

